

Materialität desselben sucht, sondern insgemein nur singuläre Dinge kennt; alles gottgedachte Wirkliche ist als solches singulär. Demzufolge kann auch die intellective Seele nicht auf ein Sein universaler Art Anspruch machen, obschon Durand zugibt, dass sie, indem sie Gott näher steht als die Sinnen- dinge, auch die göttliche Essenz in einer Weise nachbildet, in welcher die Sinnendinge dieselbe nicht nachzubilden vermögen. Wie es kein potentiellcs Enthaltensein des Allgemeingedankens in den singulären Dingen gibt, so auch keine intellective Potenz des Hervorziehens des Allgemeingedankens aus den Sonderdingen; die intellective Apprehension der Dinge ist nicht eine Fassung derselben im Lichte eines höheren Gedankens, sondern einfach ein geistiges Sehen des Wirklichen, welches sich unmittelbar durch sich selber der Seele vernehmbar macht.

Aus dem Gesagten erhellt, dass Durand seine Ueberzeugung von der Immaterialität der menschlichen Seele unter völligem Hinwegsehen von Gründen erkenntnistheoretischer Natur ausschliesslich aus Denknöthwendigkeiten begründen will, welche nach seiner Ansicht das Verhältniss der menschlichen Seele zu dem ihr eignenden Leibe mit sich bringt. Das ihn hiebei leitende Gedankenmotiv ist, die Unabhängigkeit des Seins der menschlichen Seele vom Bestande des menschlichen Leibes sicher zu stellen; die menschliche Seele oder Wesensform des Menschenleibes unterscheidet sich von allen übrigen irdischen Wesensformen dadurch, dass sie von dem Körper, dessen Form sie ist, unabtrennbar ist, während die übrigen irdischen Wesensformen von den durch sie informirten Materien nicht abtrennbar sind. Durand erklärt die Abtrennbarkeit der menschlichen Seele vom Leibe aus ihrer Quantitätslosigkeit, woraus umgekehrt folgt, dass alle übrigen irdischen Wesensformen der Quantitätskategorie eingeordnet seien.<sup>1</sup> Ohne auf die Ansicht

<sup>1</sup> *Materia et omnis forma generabilium corruptibilium sub anima rationali est pure et simpliciter corporalis, quia non sunt nec esse possunt per naturam, nisi in corpore, cujus sunt partes. Anima autem rationalis quamvis sit per se pars compositi corporalis, tamen non est inseparabiliter, propter quod cum tam materia quam ceterae formae sub anima rationali sint res corporales pure et simpliciter, capaces sunt, non secundum se sed in toto, quantitatis, quae est passio vel proprietas per se et insepara-*